



Plattform für eine
sozial nachhaltige Land-
wirtschaft
14, rue Mauverney
1196 Gland

Tel.: 022-362 69 88
Mobile: 079-509 31 10
Fax : 022-362 69 89
agrisodu@bluewin.ch
www.agrisodu.ch

Medienmitteilung 11. Januar 2007

Embargo 11. Januar 16h00

Die Plattform für eine sozial nachhaltige Landwirtschaft ist im Anschluss an die Ereignisse in El Ejido entstanden. Im Frühjahr 2000 wurden marokkanische Landarbeiter, welche in den Gewächshäusern dieser Stadt im südlichen Andalusien arbeiten, bei pogromähnlichen Verfolgungsjagden von der örtlichen Bevölkerung drangsaliert. Diese Ereignisse warfen ein erschreckendes Bild auf die unzumutbaren Arbeits- und Wohnbedingungen der schutzlosen ArbeiterInnen, welche einer intensiv-industriellen Landwirtschaft zugrunde liegen. Die gnadenlose Konkurrenz unter Produzenten und Grossverteiler produziert so verheerende Auswirkungen.

Unsere Plattform, welche aus gegen 20 Organisationen besteht, bekämpft diese Auswüchse der Landwirtschaft und hat sich zum Ziele gesetzt, sozial nachhaltige Bedingungen durchzusetzen. In diesen Zusammenhang tritt sie in der Schweiz für einheitliche und verbesserte Arbeitsbedingungen der landwirtschaftlichen Angestellten ein. **Um dieses Ziel zu erreichen, scheint uns ein national verbindlicher Normalarbeitsvertrag (NAV) oder Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unabdingbar. Wir fordern, dass dies schnell geschehen muss und das im Zusammenhang mit der im Parlament diskutierten AP 2011.**

Diese Fragen waren Gegenstand unserer heutigen Generalversammlung in Bern. **Bei dieser Gelegenheit hat der jetzige Präsident der Plattform Willy Streckeisen, Agronom aus Lussy-sur-Morges, seinen Rücktritt erklärt und dem Co-Präsidium, bestehend aus der Nationalrätin Anne-Catherine Menétrey und dem Winzer Noé Graff den Platz freigemacht.** Unsere Generalversammlung hat ebenfalls John Dupraz, Nationalrat aus Soral, zu Worte kommen lassen. Er hat uns, als Mitglied des europäischen Rates, seinen Bericht zu „Landwirtschaft und irreguläre Arbeitsverhältnisse in Europa“ vorgestellt. Dieser Bericht legt ohne Schonung die Missachtungen elementarer Regeln und Arbeitsverhältnisse bloss.

Unsere Plattform hat immer betont, dass alle Beteiligten der Nahrungsmittelkette, seien es Produzenten oder Angestellte, gemeinsame Interessen haben. Das heisst, dass Bauern ein genügendes Einkommen haben müssen um ihre Angestellten korrekt entlönnen zu können. Die Verteidigung dieser gemeinsamen Interessen lässt aber die KonsumentInnen nicht ausser Acht. Ihre Organisationen verfolgen unsere Arbeit mit Interesse und unterstützen sie. **Wir möchten bei dieser Gelegenheit ebenfalls unsere Unterstützung der Petition „Stoppt die Landflucht“, lanciert von Longo Maï, betonen.**

All diese Fragen und Feststellungen wurden während der nachfolgenden Debatte präsentiert und diskutiert. Unter dem Titel : Wird die AP 2011 die unbefriedigenden sozialen Rahmenbedingungen nachhaltig verbessern und welche ist die soziale Situation der Bauernfamilien und der LandarbeiterInnen, haben folgende Persönlichkeiten, unter der Leitung von Willy Streckeisen debattiert :

- Alain Berset, Ständerat SP und Mitglied der Kommission Wirtschaft und Abgaben
- Claire Bussy Pestalozzi, unabhängige Expertin für Avenir Suisse
- John Dupraz, Vize-Präsident des SBV und Nationalrat
- Valentina Hemmeler, Uniterre
- Hans-Ueli Scheidegger, Unia